

**Haushalt 2023 – Haushaltsrede der Arbeitsgemeinschaft Chamland**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

sehr verehrte Kolleginnen und Kollegen,

sehr geschätzte Damen und Herren der Verwaltung,

verehrte Zuhörer und Vertreter der Presse,

einen Haushalt in diesen Zeiten reell einzuschätzen und zukunftsorientiert zu verabschieden gilt es wieder zu meistern.

Dem Bürgermeister, seinem Kämmerer, der Verwaltung und dem Stadtrat obliegt diese schwierige Aufgabe.

Anstehende Aufgaben im nächsten Jahr zu berücksichtigen und gegenseitig die Notwendigkeit abzuwägen.

In einer zweitägigen Klausur konnten auch die einzelnen Anträge aus dem Rat geprüft und beraten werden.

Auch wir, die Arbeitsgemeinschaft Chamland, haben uns dabei vollzählig beteiligt und konnten uns von den vorgetragenen Argumenten überzeugen lassen und haben auch zum Ergebnis wesentlich beigetragen.

Die Gesamtentwicklung der Stadt Cham ist dabei eines unserer wichtigsten Anliegen, sowohl in der Kernstadt, als auch in den Ortsteilen.

Erfreulich ist die Tatsache, dass sich der Bevölkerungsstand auf über 17.000 Einwohner stabilisiert hat und zukünftig noch steigen sollte. Das Ergebnis des Zensus liegt aber noch nicht vor.

Die Gewerbesteuereinnahmen gestalten sich auch im Jahr 2022 weit über den veranschlagten Betrag aus dem letzten Haushalt und mit ca. 17.000 Sozialversicherungsbeschäftigten ist die Entwicklung der Stadt weiter auf einem sehr guten Weg.

**Grundsituation:**

Die Einschätzung der geopolitischen Lage und die Anpassung unserer kommunalen Situation spielen dabei eine grundsätzliche Rolle. Schuldenbremse, Gas- und Strombremse, es wird im Bund viel über die Unterstützung der Bürger gesprochen. Ein Stopp verschiedener Förderprogramme ist aber auch eine Wahrheit und die gewährten Zuschüsse an die Bürger treffen unsere Kommune nicht ganzheitlich.

Deshalb sind wir gefordert unsere Finanzen auf diese Gegebenheiten anzupassen, zumal die Stadt Cham sich für die nächsten Jahre einige Projekte auf die Fahnen geschrieben hat. Seniorenheim, Feuerwehrbedarfsplan, städt. Stadion, Kindergarten und –krippen, Infrastruktur, Glasfaser oder Fahrradkonzept sind nur einige Beispiele.

Dies alles nach einer Phase der Pandemie, die uns bis heute beschäftigt und übergangslos in die Sorge bei der Energieversorgung mündet.

**Finanzen:**

Ein Verwaltungshaushalt in Höhe von ca. 55,5 Millionen Euro und ein Vermögenshaushalt mit ca. 21,9 Millionen Euro bieten sicherlich genügend Spielraum um die kommunale Handlungseffektivität zu ermöglichen. Eine geplante Neuaufnahme eines Kredits in Höhe von 2,9 Millionen Euro ist aufgrund der günstigen Zinskonstellation bezüglich Kredit- und Ertragszinsen richtig.

Die finanzielle Bewegungsfreiheit für das Haushaltsjahr 2023 ist aufgrund der Aufrechnung des Schulden- und Rücklagenstandes sicherlich gegeben, da das Ergebnis im positiven Bereich liegt.

Der Spielraum für besondere freiwillige Leistung für die Bürgerspitalstiftung zum Bau des neuen Seniorenheimes, Sportförderrichtlinien und spezielle Themen ist deswegen weiter gegeben.

Auch eine Ausweitung für die Unterstützung der Schulen im Stadtgebiet für besondere Veranstaltungen, wie Abschlussbälle, wird von uns als angemessen angesehen.

Ein großer Nachholbedarf in der Verkehrsinfrastruktur wird in den nächsten Jahren ein großer Kraftakt werden, um Straßen und Brücken im Stadtgebiet zu erneuern oder zu sanieren.

Viele Brückenbauwerke, Straßen und die digitale Infrastruktur werden die finanzielle Potenz der Stadt nachhaltig prüfen.

Die Fortschreibung des GSEK, bleibt eine zukünftige Herausforderung, die Umsetzung des Feuerwehrbedarfsplanes mit den notwendigen Anschaffungen und Baumaßnahmen, steigende Personalkosten aufgrund der Lohnverhandlungsrunden, die Weiterentwicklung als Hochschulstadt, Sanierungsgebiete, Parkierungsangebote, eine vollständige Überholung und ein Ausbau des Kanalnetzes sind einige Herausforderungen, die hier genannt werden sollten.

Die derzeitige positive Steuerentwicklung ist dabei willkommen und auch hilfreich, darf aber nicht als immerwährend gesehen werden.

Ich darf an dieser Stelle wieder die Tatsache feststellen, dass im letzten Jahr mit großen Nachdruck versucht wurde, die Stadt Cham an vorhandenen Fördertöpfen zu beteiligen. Wir von der Arbeitsgemeinschaft begrüßen diese Agilität für das Wohl unserer Heimat ganz besonders.

**Grund und Immobilien:**

Neue Baugebiete in Haidhäuser, Windischbergerdorf, Kammerdorf, oder Untertraubenbach tragen dazu bei, die Bevölkerung der Stadt Cham stabil zu halten und damit die Gesellschaft zu stärken. Allerdings wäre es wünschenswert die Grundstücke schneller zu vermarkten, obwohl die derzeitige Marktsituation sicherlich nicht förderlich ist.

Frühzeitig und bei sich anbietenden Möglichkeiten sollten vonseiten der Stadt auch Grundstücke angekauft werden.

Nach wie vor gibt es einen hohen Nachholbedarf für fehlende Grundstücke für das Gewerbe. Dies zu lösen wird weiter eine Hauptaufgabe in der Zukunft sein, um sich in der prosperierenden Stadt Cham weiter zu entwickeln.

Nachdem die Grundsteuer C für baureife Grundstücke nicht im Werkzeugkasten der Kommunen gelandet ist, wird in den nächsten Jahren der Hebesatz in der Kommune zu überprüfen sein, um nicht eine Vervielfachung der Steuer für die ländliche Bevölkerung zu erheben. Die Benachteiligung unserer Bürger in der Fläche durch die Richtlinien des Bundes sollten wir durch die Kommune nicht noch weiterführen. Vorkaufsrechte der Gemeinden oder Anreize zur Flächenmobilisierung außerhalb des Baurechts sollten weiterhin das Bemühen der Stadt sein. Insbesondere auch die Sicherung von lukrativen Grundstücken prophylaktisch für die Stadtentwicklung oder auch als Verhandlungswerte. Beim Kauf schon ein stimmiges Konzept zu haben, ist unserer Meinung nach nicht so wichtig, wie die Tatsache das Potential darin zu sehen.

Andere Immobilien sollten der wirtschaftlichen Überprüfung unterliegen und gegebenenfalls dann auch veräußert werden, wenn sie nicht mehr diese Voraussetzungen bieten.

Verpasste Gelegenheiten in der Altstadt sollten Grund für ein Umdenken für die Zukunft sein, sich passende Immobilien zu sichern, um in der Stadtentwicklung federführend zu sein.

Eine ständige Überprüfung der Notwendigkeit von Verkauf und Zukauf sind dazu erforderlich.

**Wohnen:**

Die Renovierung der Wohnungen im städtischen Besitz wurde in den letzten Jahren nicht mit der erforderlichen Konsequenz vorangetrieben.

Die derzeitigen Bemühungen um energetische Gebäudesanierungen und Heizungsanlagen begrüßen wir als unbedingt erforderlich.

Die besondere Betreuung durch einen Mitarbeiter der Verwaltung sehen wir hier als sehr hilfreich.

Die förderfähige Sanierung auch in Richtung Barrierefreiheit ist ein weiterer Mosaikstein für eine zukunftsfähige Gestaltung der Wohnungen.

Eine bessere Frequentierung des Marktplatzes ist insbesondere auch durch eine intensivere Bewohnung leichter zu erreichen.

* Die Beseitigung von Leerständen soll weiterhin ein Hauptaugenmerk bleiben.
* An dieser Stelle sei besonders erwähnt, dass sich eine Kommune immer glücklich schätzen kann, wenn es private Initiativen in diese Richtung gibt.

Der Einsatz des Büros Imakomm im laufenden Prozess zeigt gute Ansätze und verspricht auch entsprechende gute Ergebnisse.

Im sozialen Wohnungsbau mit den städtischen Wohnungen sollen die bisherigen Bestrebungen für den Erhalt von erträglichen Mieten weitergeführt werden.

Weiter begrüßen wir die Aktivitäten der Wohnungsbau GmbH, die für mehr günstigen und bezahlbaren Wohnraum im Stadtgebiet stehen.

**Infrastrukutur:**

Verkehr:

Verkehrsleitpläne, Vorschläge zur Verbesserung von Anbindungen, Parkraumbeschaffung und optimale Nutzung für den Handel waren seit Jahren das Bestreben der ARGE Chamland.

Die Anbindung der Altstadt nach Cham-Süd, ein funktionierendes Verkehrsleitsystem, die Anschaffung einer Parkapp, Geschwindigkeitsmessgeräte und der Ausbau des Radwegenetzes sind dies ebenso.

Die Einführung einer Parkapp hat sich als wertvoll und funktionell erwiesen. Die prozentuale Benutzung ist zwar noch steigerungsfähig, kann aber als zufriedenstellend bezeichnet werden. Hier sollten noch in zeitlichen Abständen Werbeaktionen angedacht werden, um die Nutzung zu erhöhen.

Die Errichtung von E-Stationen für die Fahrräder wurde bereits auf den Weg gebracht, jetzt muss das Fahrradkonzept umgesetzt werden. Die ARGE hat die Forderung danach bereits vor Jahren gestellt. Eine moderne Stadt braucht ein funktionierendes Radwegenetz, um den ökologischen Auftrag im Stadtgebiet auch erfüllen zu können. Dies ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Klima- und Umweltschutzkonzeptes.

Der Ausbau der Automobilindustrie in Richtung E-Autos hat schon begonnen, dazu werden E-Ladesäulen für diese Fahrzeuge noch mehr notwendig werden, auch um mit einer geschickten Platzierung das Einkaufsverhalten der Bürgerinnen und Bürger zu beeinflussen.

Straßen und Brücken:

Mit viel Power und verwaltungstechnischen hohen Aufwand wurden die Weiße Brücke, die Regenbrücke in Untertraubenbach, aber auch eine Brücke in Kothmaißling fertiggestellt. Allerdings werden die Brückenbauwerke, in die Jahre gekommen, den Haushalt auch in der nächsten Zeit belasten. Ich denke da beispielsweise an die Flutbrücke.

Um Verkehrswege offen und auch als nutzbar zu halten, müssen auch wieder viele Straßen saniert und neu gebaut werden. Im Haushalt sind dazu einige Positionen vorgesehen. Eine gerechte Verteilung im gesamten Stadtgebiet, sowohl in der Innenstadt als auch in den Ortsteilen ist ganz im Sinne der Arbeitsgemeinschaft.

Eine neue Verkehrslösung im Anschluss an die Flutbrücke mit einem Oval wurde mittlerweile ausgeplant und könnte bald umgesetzt werden. Ein weiterer Ausbau der Verkehrsführung sollte dann nach Abschluss dieser Bauarbeiten angestrebt werden.

Insgesamt ist die Verkehrsanbindung nach Cham-Süd, ein Anliegen der ARGE seit vielen Jahren, weiter im Blick zu halten. Der vierspuriger Ausbau in Richtung Scheurerkreuzung und weitere Maßnahmen, auch unter Einbeziehung des Radwegekonzeptes müssen mit anderen Vorhaben koordiniert werden.

Der Bau der Brücke über den Quadfeldmühlbach im Jahr 2023 durch das Straßenbauamt, aber auch Straßenbaumaßnahmen in der Innenstadt müssen sorgfältig insgesamt abgestimmt werden, so dass bei notwendigen Sperrungen nicht alle Ausweichmöglichkeit genommen werden.

Zur Anbindung gehören auch die Planungen in der Hans-Eder-Straße und in der Ortsdurchfahrt Janahof, auch immer unter der Betrachtung eines ganzheitlichen Radwegekonzeptes.

Feuerwehrwesen:

Die Abarbeitung des Feuerwehrbedarfsplans ist bereits richtig angelaufen. Der Bau in Altenmarkt kann bereits abgeschlossen werden. Für Hochbaumaßnahmen bei verschiedenen Feuerwehren sind im Vermögenshaushalt 995.000 Euro und für bewegliche Sachen 679.000 Euro vorgesehen. Im Verwaltungshaushalt für Brandschutz ist ein defizitärer Beitrag in Höhe von 442.000 Euro vorgesehen. Die Feuerwehren sind eine wichtige Organisation, die immer als Hauptaufgabe der Stadt angesehen werden muss. Die größte Feuerwehr in der Stadt darf dabei nicht vergessen werden, der Bau der Feuerwache ist aufgrund anderer Baumaßnahmen noch verschoben, aber natürlich fest im Blickpunkt. Die vorerst notwendigen Anschaffungen wurden geleistet, um die Einsatzkraft zu verbessern.

Breitband:

Eine vollständige Versorgung des gesamten Stadtgebietes mit Glasfaser ist ein ehrenhaftes und ehrgeiziges Ziel. Mit dem Ausbau der digitalen Infrastruktur durch den Landkreis war sichergestellt, dass alle weißen Flecken (bis 30 MB) erschlossen werden. Durch einen geschickten Tausch der Stadt mit dem Landkreis, wonach sich die Stadt verpflichtet hat, die weißen Flecken in der Kernstadt selbst auszubauen und dafür Adressen im Außenbereich an die Digitale Infrastruktur abzugeben, hat man sich dem Ziel des Komplettausbaus genähert.

Hilfreich sind jetzt auch ein zweiter Eigenausbau der Telekom im Stadtgebiet und eine Nutzung des Förderprogramms nach dem BayGibitR. Mit diesem Vergabeverfahren nach dem Wirtschaftlichkeitslückenmodell konnten jetzt weitere Teile des Stadtgebietes versorgt werden. Aufgrund des günstigen Angebotes ist es jetzt auch noch möglich eine weitere Runde im Rahmen dieses Förderprogramms auszuschreiben.

Es ist zu wünschen, dass das ehrgeizige Ziel, 10.000 Haushalte mit Glasfaser zu erreichen, umgesetzt wird.

**Seniorenheim:**

Nachdem der Stadtrat beschlossen hat, das Seniorenheim in den Händen der Bürgerspitalstiftung zu belassen, konnten die Planungen durch das Architekturbüro Eckl aufgenommen werden.

Sehr erfreulich waren die Bemühungen, diese Planungen bis zu einem bestimmten Zeitpunkt zu schaffen, um die Förderung der PfegeSoNah zu erhalten.

Eine Förderung von fast 7 Millionen Euro wurde mit viel Herzblut und Arbeitsdruck an verschiedenen Stellen erreicht, was uns auch ermöglichte das Heim nach den neuesten Standards der 5. Kategorie zu planen.

Damit besteht die beste Aussicht das Wohl der Senioren mit hoher Qualität gewährleisten zu können. Besonders begrüßen wir, dass wir zur Abfinanzierung wieder eine Summe in Höhe von 1,5 Millionen einstellen können. Dies ist aufgrund des abgelaufenen Haushaltsjahres möglich.

Die bisher festgesetzten Kosten für das Heim sollten als Fixpunkt nicht überschritten werden. Dazu wird eine ständige Kostenkontrolle und Überwachung notwendig sein.

Dank allen beteiligten Rätinnen und Räten aus allen Fraktionen für die gemeinsame gute Zusammenarbeit für diese Begegnungsstätte als Leuchtturmprojekt.

Die Symbiose mit der Klosterkirche finden wir nach wie vor als außerordentlich wohltuend.

**Marketing und Marke Stadt Cham:**

Cham – „Die bayerische Stadt mit der umfassendst gelebten Begegnungskultur“

Dafür sind Aktionen wie im letzten Jahr auch notwendig, um dieser Marke gerecht zu werden.

Der grüne Marktplatz erfährt seine Zustimmung von vielen Touristen und Einheimischen.

Das Jahr für Graf Luckner war sehr gut organisiert und der Sohn der Stadt Cham war ein Jahr lang besonders im Mittelpunkt.

Die BR-Radltour mit dem dreitägigen Start in Cham sorgte für eine bayernweite Aufmerksamkeit für unsere Kommune.

Viele Veranstaltungen und verkaufsoffene Sonntage waren für die Vermarktung der Stadt von großer Bedeutung.

Unabdingbar ist die Installation eines Citymanagements, um die Schwächen der Innenstadt zu erkennen und zu beseitigen.

Investitionen in die Attraktivität der Stadt sind sinnvoll und ohne Alternative.

Endlich kann auch wieder ein neu konzipierter Weihnachtsmarkt gestartet werden.

Der Krippenweg in der Vorweihnachtszeit, rundet dieses Konzept wieder sakral ab.

Die Erstellung eines neu überarbeiteten GSEK wird die Entwicklung der Stadt für die nächsten Jahre abbilden und muss sich mit Blick auf die Jahre auch nach 2030 ausrichten, um innovative Ideen zu entwickeln.

Lassen Sie uns gemeinsam Ideen suchen, Lösungen finden, planen und entschlossen umsetzen.

Die Verlegung der Touristinfo auf den Marktplatz und die dafür erforderlichen Kosten sind genau richtig platziert. Als Anlaufstelle im Herzen der Stadt hat sich dieser Standort jetzt schon bewährt.

Der Handel in der Innenstadt wurde mit einer Erleichterung bei der Parkraumüberwachung unterstützt. Dazu hat der Stadtrat entschieden, 1 Stunde kostenlos für die Zeit zu parken, in der die Geschäfte durch die Einschränkungen der Pandemie zu leiden hatten. Diese Entscheidung hat sich sehr bewährt und sollte auch so weitergeführt werden. Allerdings würde eine Verlängerung der Freiparkstunde konträr zum Wunsch für eine starke Parkplatzfrequenz stehen.

**Bildung, Sport und Kultur:**

Die defizitäre Belastung für die Stadt, aufgrund dieser Einrichtungen, wie bei der Stadthalle, dem Freibad, dem Hallenbad, den Museen oder bei der Musikpflege, sollten zum Wohle der Menschen gesehen werden und auch als Verpflichtung der Kommune, dies als Dienst an den Bürgerinnen und Bürgern zu leisten.

Weitere Ausgaben im Bereich der Bildung, wie Schulen, Kindergärten und Kindertagesstätten sind erforderlich, zukunftsorientiert und notwendig. Eine Erweiterung der Mittagsbetreuungen wird wohl in Zukunft als Angebot unvermeidbar sein

Unser Bürgermeister und auch bereits seine Vorgängerin betonten immer unisono:

„Ich stehe hinter unseren dörflichen Grundschulen“ Dazu muss vor Ort immer auch eine ausgewogene Bevölkerung vorhanden sein. Die Ausweisung von Bauplätzen ist deshalb ein wichtiger Baustein für dieses Vorhaben. Allerdings wird es auch Aufgabe sein, in den Ortsteilen auftretenden Leerständen in den Ortskernen mit praxisorientierten Lösungen zu begegnen.

Bei all diesen Maßnahmen, wie auch bei den Sportförderrichtlinien, die als freiwillige Leistungen gelten, müssen allerdings auch die haushaltsrechtlichen Vorgaben berücksichtigt werden, was unserer Meinung nach, mit diesem Haushalt wieder gelungen ist.

**Klima, Umwelt und Nachhaltigkeit:**

Die Arbeitsgemeinschaft hat in ihrem Positionspapier für Umwelt- und Klimapolitik viele Maßnahmen und Strategien dazu benannt.

***So werden im Haushalt auch einige davon umgesetzt.***

Zur Umsetzung der Umweltthemen in der Bauleitplanung und Siedlungsentwicklung wurde beim neuen Baugebiet in Untertraubenbach ein besonderer Wert zum Erhalt der natürlichen Wasserbilanz gelegt. Ein Regenwasserspeicher, verpflichtender Bau von Zisternen, Eingrenzung der Bodenversiegelung und Dachbegrünungen dienen bei diesem Bebauungsplan der Nachhaltigkeit.

Weiterentwicklung der Kläranlage

Aufbau einer interkommunalen Zusammenarbeit auf Verwaltungsebene zum Beispiel bei der Klärschlammbeseitigung

Die Berücksichtigung im Stellenplan explizit für Energieeinsparung bei städtischen Immobilien.

Eine sukzessive Umstellung der Straßenbeleuchtung auf intelligente Lichtkonzepte.

Umsetzung eines Fahrradkonzeptes für den Freizeit- und Alltagsradverkehr

***Insbesondere wollen wir die im Konzept geforderte Installation eines Umweltschutz- oder Energiebeauftragten.***

**Leistungsfähige Verwaltung:**

Für ein funktionierendes Oberzentrum Cham, das sich mit den notwendigen Maßnahmen in allen Bereichen als zukunftsorientiert und leistungsstark aufstellen will, ist eine Verwaltung vonnöten, die diese Aufgaben auch effektiv umsetzen kann.

Der Weg die Stellen mit eigenen Auszubildenden zu besetzen und dazu eben Personal auszubilden bleibt genauso ein wichtiger Bestandteil der Personalpolitik, wie auch die Weiterbildung von eigenen Personal.

Der Stellenplan für 2023 entspricht den Anforderungen der heutigen Zeit und muss auch mit der freien Wirtschaft als Konkurrent am Arbeitsmarkt entsprechend reagieren.

Es besteht aber weiterhin die Pflicht, die Ausgeglichenheit und Notwendigkeit der Planstellen zu evaluieren, denn die neuen Tarifverhandlungen werden schon für eine Ausweitung der Ausgaben in diesem Bereich sorgen.

**Stadtwerke und Bauhof:**

Nach wie vor können wir uns glücklich schätzen, eigene Stadtwerke zu besitzen.

Die so wichtige Daseinsberechtigung wird dadurch zukünftig gesichert.

Besonders in der aktuellen Zeit zeigt sich die kluge Entscheidung des ehemaligen Rates für besonders entscheidend.

Die Wasser- und Stromversorgung in der Stadt steht auf breiten Beinen und kann durch eine Weitsicht energietechnisch der aktuellen Situation begegnen.

Mit den Stadtwerken Cham, mit ihren kompetenten Mitarbeitern und Herrn Stefan Raab an der Spitze, ist dieser Weg gut bestellt.

Das Biomassekraftwerk steht als Leuchtturm für regenerative Energie und kann durch ein Netz der Stadtwerke viele Abnehmer mit Strom und Wärme versorgen.

Eine eigene Leerrohrinfrastruktur bietet weiter die Möglichkeit Glasfaser flächendeckend zu verlegen. Eine Kooperation mit der Telekom trägt hier weiter dazu bei, das Ziel einer 100%-Abdeckung mit Glasfaser im Stadtgebiet zu erreichen.

Dem Bauhof der Stadt Cham wollen wir als Arbeitsgemeinschaft wieder einen besonderen Dank aussprechen.

Sehr gut organisiert, optimal strukturiert, äußert umgänglich und handlungsbereit begegnen uns die Mitarbeiter mit dem Bauhofleiter Mario Höpfl. Sie machen Vieles möglich, was alltäglich anfällt und unkompliziert erledigt werden kann. Daneben sind sie für das Wohl der Bürger tagtäglich unterwegs und erledigen in hervorragender Weise die anfallenden Dienste in der Kommune, die ohne diese vielen Handdienste anders aussehen würde.

Unser Dank gilt der Industrie und dem Handel und allen zahlenden Gewerbetreibenden für eine finanzielle Grundstruktur zur Wahrnehmung der kommunalen und damit gesellschaftlichen Interessen.

Dafür ein herzliches Dankeschön auch von unserer Fraktion.

Insgesamt befindet sich die Stadt Cham auf einem guten Weg, der aber weiter stringent beschritten werden muss, um nicht in der Entwicklung zu stagnieren. Die Arbeitsgemeinschaft hat dabei immer den Blick auf die Kernstadt, als treibende Kraft für das weitläufige Stadtgebiet mit den vielen Ortsteilen. Besonders erfreulich sehen wir die Berücksichtigung dieser Stadtgebiete, für die wir als gewählte Vertreter auch zuständig sind.

Zum Schluss bedanke ich mich im Namen der AG Chamland bei unseren Herrn Bürgermeister Martin Stoiber für die sehr gute Zusammenarbeit, unseren Kämmerer Herrn Christian Plötz für die offene Transparenz in den Haushaltsberatungen und der gesamten Verwaltung, insbesondere auch Herrn Stadtbaumeister Pamler, Herrn Scheurer von der Bauverwaltung, Herrn Bücherl im Ordnungsamt, Herrn Schille vom Personalamt und Frau Stebe-Hoffmann im Hauptamt mit ihren jeweiligen Abteilungen und Mitarbeitern für ihr Engagement.

Wir stimmen dem Haushalt 2023 zu und wünschen uns wieder für die bevorstehende Periode im Stadtrat eine harmonische, ergebnisorientierte und freundliche Zusammenarbeit.

Persönlich und für die Arbeitsgemeinschaft Chamland wünsche ich allen eine besinnliche Zeit und ein gutes und gesundes Jahr 2023.

**Walter Dendorfer**

**Fraktionsvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Chamland**